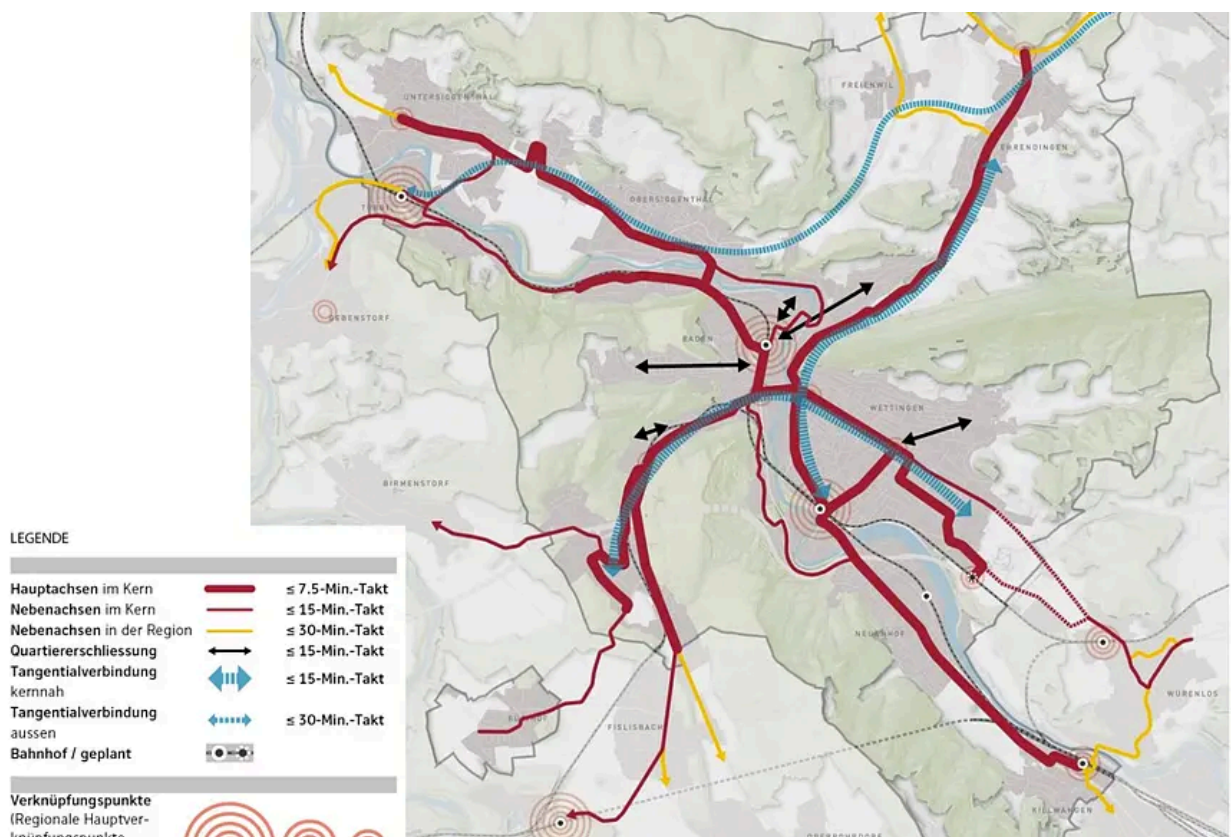


«Masterplan» zur Verkehrszukunft liegt auf

Seit Mitte Dezember läuft die öffentliche Anhörung zum Gesamtverkehrskonzept Raum Baden und Umgebung und zum damit verbundenen Paket mit rund 200 Einzelmassnahmen. Es geht um die Zukunft der Mobilität im Ostaargau (und im Zurzibiet). Der kantonale Richtplan soll noch 2026 angepasst werden.



So könnte sie aussehen die ÖV- und Buskarte im Jahr 2040: Die Kreise markieren grosse und mittelgrosse ÖV-Umsteigepunkte. Die roten Linien zeigen, wo die Busse im 7,5-Minuten- und 15-Minuten-Takt unterwegs sind. Die blauen Linien stehen für die drei neuen Tangential-Buslinien Niederweningen-Turgi, Höhtal-Wettingen und Wettingen-Dättwil, die bis dahin Realität werden sollen.

07.01.2026 07:07 Uhr

tf Nach vier Jahren intensiver Arbeit geht es in Sachen

Gesamtverkehrskonzept (GVK) Raum Baden und Umgebung in die nächste Phase.

Was Vertreterinnen und Vertreter von neun Gemeinden – Untersiggenthal, Obersiggenthal, Freienwil, Ehrendingen, Ennetbaden, Baden (mit Turgi), Wettingen, Neuenhof und Killwangen – und zwei Regionalplanungsverbänden (Baden Regio / ZurzibietRegio) unter



Federführung des Kantons und unter Einbezug von über einem Dutzend Planerbüros erarbeitet haben, geht in die Anhörung.

Die über die Kantons-Webseite (ag.ch/gvk-meine-meinung) zugänglichen Unterlagen zum Massnahmenpaket des GVK werden für die einen oder anderen nicht komplett neu sein, wurden sie doch unter Mitwirkung zahlreicher Begleit- und Interessengruppen, den angrenzenden Nachbargemeinden und stellenweise auch der allgemeinen Öffentlichkeit erarbeitet.

Fünfmal wurde in den letzten dreieinhalb Jahren sogenannte Mobilitätskonferenzen durchgeführt an denen jeweils gegen 200 Personen teilnahmen, viermal gab es Online-Umfragen respektive eine e-Partizipation, an denen sich beteiligen konnte, wer wollte. Dazu haben die den Prozess führende Behördendelegation und die ebenfalls stark einbezogene Begleitgruppe Dutzende von Sitzungen abgehalten und die Protokolle dazu, mit den gefällten Beschlüssen, jeweils öffentlich zugänglich gemacht.

Gleichwohl, eine Gesamtschau, die die gesetzten Ziele, die definierten Handlungsfelder, geprüfte (und verworfene) Varianten sowie die beschlossenen Massnahmen, die man kurz- und mittelfristig umsetzen möchte, zusammenfasst, lag bislang nicht vor. Sie ist eingebettet in ein in vielen Bereichen abgestimmtes Gesamtbild zum Verkehr der Zukunft und beinhaltet nicht zuletzt Projektideen, die, wenn überhaupt, dann erst nach 2040 umgesetzt werden sollen, für die man aber schon jetzt die Räume sichern möchte.

Die Gesamtschau führt Interessierte aus der Vogelperspektive über verschiedenste Ebenen und Windungen hinab in einzelne Dörfer und Städte oder zu Seiten- und Fusskommentaren, die die Verkehrslandschaft um 2040 immer wieder aufblitzen lassen vor dem geistigen Auge.

1100 Seiten

Wer in die Unterlagen eintauchen möchte, die seit dem 16. Dezember 2025 und noch bis zum 31. März 2026 öffentlich aufliegen, sollte sich etwas Zeit einräumen. Zuerst um Übersicht zu gewinnen, danach, um zu lesen. Alle Dokumente zusammen umfassen rund 1100 Seiten – grösstenteils Fliesstext, dazwischen aufgelockert durch einige Pläne und Karten.

Pflichtlesestoff für alle, die sich fürs Thema interessieren, ist der Anhörungsbericht, der die Ergebnisse des vierjährigen Prozesses zusammenfasst. Diesem mit gut 60 Seiten relativ knapp gehaltenen Überblickstext sind drei Beilagen zugefügt.

Beilage 1 macht die Anpassungen, die am Richtplan vorgenommen werden sollen, sichtbar – indem er im Stil einer Synopse den heutigen Richtplan neben den künftigen abgeänderten Richtplan stellt (siehe Kasten).



Bei der Beilage 2 handelt es sich um den Gesamtbericht des GVK Raum Baden und Umgebung. Er führt auf fast 200 Seiten die einzelnen Kapitel des Anhörungsberichts «en détail» aus. Dieser Gesamtbericht umfasst insgesamt 9 Anhänge, die als separate Beilagen ebenfalls öffentlich aufliegen. Ein Anhang von gut 250 Seiten enthält die rund 50 Massnahmenblätter zu den gesamthaft 200 Einzelmassnahmen, die bis 2040 umgesetzt werden sollen. Ebenfalls als Anhänge angefügt sind die verschiedenen Fachberichte zu den fünf Handlungsfeldern «Bahn und Bus», «Fuss- und Veloverkehr», «Strassennetz und Betrieb», «Stadt- und Freiraum» und «Mobilitätsmanagement». Die Anhänge 7 bis 9 setzen sich mit dem Grossprojekt einer «Zentrumsentlastung Lang +» («ZEL lang +») auseinander, die, wenn überhaupt, dann frühestens nach 2040 umgesetzt würde. Sie umfasst drei Tunnel und eine neue Hochbrücke und ist bei einer Kostengenauigkeit von +/- 40 Prozent mit 950 Millionen Franken veranschlagt. Zwischen Würenlingen und Untersiggenthal, am Fuss der Siggenthaler «Iflue», ginge es in den Tunnel «Umfahrung Untersiggenthal», vor Kirchdorf und Nussbaumen würde der Anschluss an die Kantonsstrasse sichergestellt, bevor die Umfahrung in einen nächsten Tunnel «Siggenthalerfeld» mündet, Limmat und Bruggerstrasse würden mit einer neuen Limmatbrücke «Wilerloch» gequert, danach ginge es in den dritten (und längsten) Tunnel, der im «Liebenfels», kurz vor Neuenhof, zum Anschluss an die A1 führen würde.

Die Beilage 3 zum Anhörungsbericht fasst mehrere Interessenabwägungen zu den zentralen Richtplaninhalten kompakt zusammen.

Neue Busse im oberen Surbtal

Um was es in den Unterlagen im Kern geht, lässt sich relativ anschaulich anhand des Handlungsfelds Bus und Bahn für die Gemeinde Ehrendingen nachzeichnen.

Die «Macher» des GVK Raum Baden und Umgebung sind sich einig, dass das regionale Busnetz heute praktisch ausschliesslich auf den Knoten Bahnhof Baden ausgerichtet ist. Eine Folge davon sind Überlastung des Knotens und Verspätungen aufgrund der Verkehrsströme.

Mit den Massnahmen des GVK sollen in den nächsten 15 Jahren gezielt die Bahnhöfe Turgi und Wettingen gestärkt werden. Sie sollen als ÖV-Drehscheiben aufgewertet werden. In Turgi sind kleinere, in Wettingen grössere Ausbauten vorgesehen. Alle haben zum Ziel, das Umsteigen von Bus auf Bahn und umgekehrt attraktiver zu machen. In Turgi sollen zum Beispiel zusätzliche Bushaltekanten und Umsteigeplätze geschaffen werden, im Gegenzug sollen P+R-Parkplätze aufgehoben werden. Diese sollen eher im Umfeld des Bahnhofs Siggenthal-Würenlingen angeordnet werden, der ebenfalls als MIV/ÖV-Drehscheibe gestärkt werden soll.



Sobald die Bahnhöfe Turgi und Wettingen aufgewertet sind, können sie auch mehr Busverkehr aufnehmen. Geplant sind insgesamt drei neue Tangential-Buslinien, zwei davon führen mitten durchs obere Surbtal und Ehrendingen. Eine Buslinie soll zwischen Niederwenigen-Ehrendingen-Freienwil-Nussbaumen-Turgi etabliert werden, eine zweite zwischen dem Höhtal und Wettingen.

In beiden Fällen werden mit den Buslinien Verbindungen geschaffen, die heute zum Beispiel noch gar nicht existieren. Wer heute von Kirchdorf/Nussbaumen nach Turgi möchte, muss Umsteigen und Umwege in Kauf nehmen – und nimmt darum statt des ÖV das Auto. Das soll sich ändern. Die Busse auf den Tangentiallinien sollen regelmässig verkehren und direkte Verbindungen ermöglichen. Wer in Zukunft mit dem Bus innerhalb von sechs Minuten von Nussbaumen am Bahnhof Turgi ist, muss nicht mehr mit dem Auto fahren. Wer von Freienwil innert weniger Minuten mit Bus in Niederwenigen am Bahnhof ist oder in umgekehrter Richtung in Turgi, kann vielleicht auch auf das Auto und den Weg über Baden verzichten.

Für die beiden tangentialen Buslinien aus dem Oberen Surbtal, um bei diesem Beispiel zu bleiben, rechnet der Kanton mit einmaligen Investitionskosten im tiefen einstelligen Millionenbereich und mit jährlich wiederkehrenden Kosten von rund 6 Millionen Franken.

200 Massnahmen

Das Gesamtverkehrskonzept Raum Baden und Umgebung enthält zahlreiche Massnahmen wie die hier geschilderten Beispiele aus dem Handlungsfeld «Bahn und Bus» mit Fokus Ehrendingen. Allein für das Handlungsfeld «Fuss- und Veloverkehr», das stark im Fokus stand, wurden 14 Massnahmenblätter erarbeitet. Es geht um Sofortmassnahmen, die umgesetzt werden sollen, um Velovorzugsrouten, die geschaffen werden sollen, um Veloparkierung und um Veloneben- und Velohaupttrouten, die gestärkt werden sollen.

Insgesamt ist von einem Investitionsvolumen von rund 450 Millionen Franken die Rede, wobei die Kostenungenauigkeit bei +/- 50 Prozent liegt.

Abschliessend sei noch gesagt: Ein Teilbericht setzt sich auch mit der Frage der Priorisierung und der tatsächlichen Umsetzung der ins Auge gefassten Massnahmen auseinander. Ein anderer schildert, welche Ideen aus den Mobilitätskonferenzen aufgenommen wurden und welche geprüft aber wieder verworfen wurden. So ist erklärt, warum Ideen wie Seilbahnen oder Schwebebahnen nun doch nicht im Massnahmenkatalog gelandet sind.



ZURZIBIET

Anpassung des Richtplans

Realität werden sollen die 200 Mobilitätsmassnahmen in den nächsten 15 Jahren.

tf

Für eine erfolgreiche Umsetzung werden Kanton, Regionen und Gemeinden die Massnahmen gemeinsam (und teilweise parallel zueinander) entwickeln, finanzieren und realisieren müssen. Notwendig ist dafür der Aufbau einer neuartigen Umsetzungsorganisation wie es sie bislang im Kanton noch nicht gibt (und auch für kein anderes Projekt gab).

Mit dem Aufbau der Umsetzungsorganisation soll begonnen werden, sobald der zustimmende Grossratsbeschluss zum Gesamtverkehrskonzept und zur Richtplananpassung vorliegt. Dieser soll noch 2026 erfolgen.

Neues eintragen, Altes austragen

Wo und wie der Richtplan – dieses zentrale Führungs- und Steuerungsinstrument des Kantons – genau anzupassen respektive zu präzisieren ist, ist in Beilage 1 des Anhörungsberichts festgehalten. Dort steht eine Fassung der Richtplankapitel M 1.2, M 2.2, M 3.2 und M 4.1 neben einer Fassung der gleichen, aber aufdatierten Kapitel nebeneinander.

Beim ersten Teil (M 1.2) handelt es sich mehrheitlich um Textstellen zur

Angslage und zu Beschlüssen, die überarbeitet wurden, beim zweiten



Teil (M 2.2, M 3.2 und M 4.1) um die konkreten Richtplaneinträge auf den drei Stufen «Vororientierung», «Zwischenergebnis» und «Festsetzung».

Auch wenn die «Zentrumsentlastung Baden (ZEL lang)», wenn überhaupt dann erst nach 2040 umgesetzt würde, soll sie schon jetzt auf Stufe Festsetzung eingetragen und damit der Raum für diese anspruchsvolle Strassennetzergänzung gesichert, sprich freigehalten werden. Auf Stufe Zwischenergebnis sollen dagegen drei Verkehrsplanungen aus dem Richtplan entlassen werden: die «Zentrumsentlastung Baden, Variante West», die «Zentrumsentlastung Baden, Variante Martinsbergtunnel» und der «Baldeggtunnel». Anstelle des letzteren wird neu eine «Umfahrung Untersiggenthal» auf Stufe Zwischenergebnis eingetragen.

Unter dem Stichwort «Eisenbahnvorhaben» wird auf Stufe Zwischenergebnis der Eintrag «Weiterführung Limmattalbahn bis Baden» gestrichen. Stattdessen sollen neu drei ÖV-Hauptkorridore eingetragen werden: «Killwangen-Neuenhof-Wettingen Ost-Baden», «Baden-Obersiggenthal-Untersiggenthal» und «Neuenhof-Wettingen Bahnhof-Baden Bahnhof Oberstadt-Dättwil-Mellingen Heitersberg». Es handelt sich in allen Fällen um denkbare Weiterführungen der Limmattalbahn nach 2040.

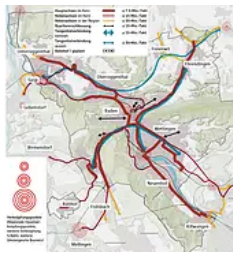
Schliesslich sollen auf Stufe Festsetzung drei Velovorzugsrouten eingetragen werden: Neuenhof bis Baden, Baden bis Gemeindegrenze Gebenstorf und Baden Zentrum bis Dättwil.

Ehrendingen

Freienwil

Mehr zum Thema





ZURZIBIET

«Masterplan» zur Verkehrszukunft liegt auf

Nach vier Jahren intensiver Arbeit geht es in Sachen Gesamtverkehrskonzept (GVK) Raum Baden und Umgebung in die nächste Phase.



BADEN/ZURZIBIET

Lärmiges Feuerwerk auch am 1. August und Silvester verboten

Das Polizeireglement für das Gebiet der Stadtpolizei Baden sieht neu ein ganzjähriges Verbot von lärmigem Feuerwerk vor. Manche Gemeinden bleiben bei der alten Regelung, die solches am 1.

AARGAU

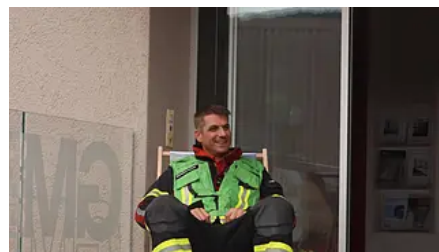
Mehrstufiger Partizipationsprozess

Das GVK Raum Baden und Umgebung wurde vom Kanton gemeinsam mit den beiden Regionalplanungsverbände Baden Regio und ZurzibietRegio sowie den neun Gemeinden Untersiggenthal, Obersiggenthal, ...

AARGAU

GVK Raum Baden und Umgebung: Mitwirkung steht bevor

Rückblende: Der Grosse Rat hat im Mai 2021 für den Raum Baden und Umgebung wichtige Velo-Infrastrukturelemente im kantonalen Richtplan auf die Stufe Zwischenergebnis angehoben.



EHRENDINGEN

Eine kurze und emotionale Hauptübung ist Geschichte

Die Hauptübung lockte in den morgendlichen Stunden zahlreiche junge und alte Besucher an. Anwesend waren auch Feuerwehren aus der Umgebung.



EHRENDINGEN/FREIENWIL

Wechsel bei der Feuerwehr

Nach 15 Jahren engagierter und vorbildlicher Führung gibt der bisherige Kommandant der Feuerwehr Ehrendingen-Freienwil, Stefan Hänzi (links im Bild), per 1. Januar 2026 das Kommando weiter.



[Zum Artikelanfang](#)

KONTAKT

[Linkedin](#)
[Instagram](#)
[Kontakt](#)

SERVICE

[Themen-Index](#)
[Aboservice](#)
[Einsendungen](#)

VERLAG

[Impressum](#)
[Datenschutz](#)
[AGB](#)



ZURZIBIET

Digital eintauchen

07.01.2021 07:10 Uhr
tf Als Alternative zum reinen «Lesestoff» bietet sich ein Besuch der digitalen Mobilitätskarte an, die der Kanton aufgesetzt hat (<https://maps.bvu-aargau.ch>). Die geplanten Massnahmen sind dort auf einen Blick sichtbar. Sie sind auf der Karte an jenen Stellen angeheftet, wo sie auch umgesetzt werden sollen.

Über wenige Klicks und ein bisschen Heranzoomen ist bald greifbar, was im Umfeld dieser oder jener Gemeinde an Mobilitätsmassnahmen alles angedacht ist.

Tiefer schürfen

Auch hier sei kurz auf das Beispiel Ehrendingen verwiesen: dort klappt auf Höhe der Landstrasse ein Fenster mit total zwölf Massnahmen auf. Sie alle werden vermutlich, wenn sie denn wie geplant umgesetzt werden in den nächsten 15 Jahren, einen Einfluss haben auf die Verkehrsentwicklung in der Gemeinde.

Zu jeder der genannten zwölf Massnahmen können Interessierte, wiederum über einen Klick, weiter eintauchen ins Thema. Erstens sind die Faktenblätter zu jeder Einzelmassnahme zugänglich, zweitens sind zum Beispiel die Hinweise, die aus den Mobilitätskonferenzen eingegangen sind



zu den Ehrenderger Massnahmen nachzulesen, und drittens können alle bisher platzierten Kommentare zum Thema studiert werden.

Fleissarbeit

Was übrigens auch sehr zu empfehlen ist: Nach dem Verlassen der Mobilitätskarte sollte unbedingt noch ein Zwischenhalt auf der Landing-Homepage zum Gesamtverkehrskonzept Raum Baden und Umgebung eingelegt werden.

Dort ist nachzuvollziehen, wie viel in den letzten vier Jahren in der «Extraschlaufe» zur Verkehrsregion Baden erarbeitet worden ist. Es ist beeindruckend.

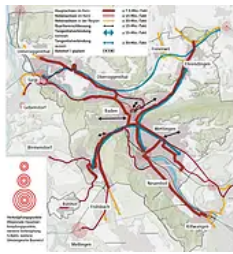
Angefangen bei Info-Lettern, Dutzenden Medienmitteilungen und aber Dutzenden Medienberichten, geht es weiter zu ausführlichen Gemeindeporträts aus Verkehrssicht, Fotoprotokollen und Präsentationen, die an Veranstaltungen in den verschiedenen Phasen des Prozesses gezeigt wurden. Schliesslich landen Neugierige bei den zahlreichen Beschlussprotokollen der federführenden Behördendelegation, bei Fakten- und Massnahmenblättern, (Gesamt-)Berichten und Erklärvideos zum Verfahren und zum Thema.

Ehrendergen

Freienwil

Mehr zum Thema





ZURZIBIET

«Masterplan» zur Verkehrszukunft liegt auf

Nach vier Jahren intensiver Arbeit geht es in Sachen Gesamtverkehrskonzept (GVK) Raum Baden und Umgebung in die nächste Phase.



BADEN/ZURZIBIET

Lärmiges Feuerwerk auch am 1. August und Silvester verboten

Das Polizeireglement für das Gebiet der Stadtpolizei Baden sieht neu ein ganzjähriges Verbot von lärmigem Feuerwerk vor. Manche Gemeinden bleiben bei der alten Regelung, die solches am 1.

AARGAU

Mehrstufiger Partizipationsprozess

Das GVK Raum Baden und Umgebung wurde vom Kanton gemeinsam mit den beiden Regionalplanungsverbände Baden Regio und ZurzibietRegio sowie den neun Gemeinden Untersiggenthal, Obersiggenthal, ...

AARGAU

GVK Raum Baden und Umgebung: Mitwirkung steht bevor

Rückblende: Der Grosse Rat hat im Mai 2021 für den Raum Baden und Umgebung wichtige Velo-Infrastrukturelemente im kantonalen Richtplan auf die Stufe Zwischenergebnis angehoben.



EHRENDINGEN

Eine kurze und emotionale Hauptübung ist Geschichte

Die Hauptübung lockte in den morgendlichen Stunden zahlreiche junge und alte Besucher an. Anwesend waren auch Feuerwehren aus der Umgebung.



EHRENDINGEN/FREIENWIL

Wechsel bei der Feuerwehr

Nach 15 Jahren engagierter und vorbildlicher Führung gibt der bisherige Kommandant der Feuerwehr Ehrendingen-Freienwil, Stefan Hänzi (links im Bild), per 1. Januar 2026 das Kommando weiter.



KONTAKT

[Linkedin](#)
[Instagram](#)
[Kontakt](#)

SERVICE

[Themen-Index](#)
[Aboservice](#)
[Einsendungen](#)

VERLAG

[Impressum](#)
[Datenschutz](#)
[AGB](#)

